

Eine gereimte Schlosschronik

Autor(en): **E. Sch.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **6 (1933)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-155621>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Im Schlosspark von *Münchenwiler*

Photo J. Gaberell

les-Moines in liebenswürdiger Aufmerksamkeit die Gesellschaft zu einer garden party. Der herrliche Sonnenuntergang und das historische Umgelände, auf dem Hans von Hallwyl mit Waldmann den Eidgenossen zu

Sieg und Ruhme verholfen, versetzte manche Burgenfahrergruppe beim Durchstreifen der märchenhaften Anlage und beim Ausblick vom Schloss in ein Gedenken der heissen Tage von 1476. Regierungsrat Dr. Wettstein (Zürich) benutzte den Anlass, um der Organisation dieser Fahrt und den Herren auf Münchwiler zu danken und mit launigen und ernsten Worten die Beziehungen der Regierungen zum Burgenverein und die Bindung der zu erhaltenden feudalen Baudenkmäler mit unserer Vergangenheit zu zeichnen, zugleich dem Wunsche Ausdruck gebend, bei künftigen Burgenfahrten in der Schweiz zu bleiben, wo uns noch eine Menge herrliche Sitze zum Besuche offenstehen. Mögen auch die Worte des Obmanns der Basler Burgengruppe auf fruchtbaren Boden gefallen sein, die alle Schweizer, die ihre Heimat und Geschichte lieben, zum Beitritt in den Burgenverein zu ermuntern suchten.
J. P. Z. in der N.Z.Z.

Eine gereimte Schloßchronik

Historische Publikationen über einzelne schweizerische Schlösser sind schon häufig erschienen und werden noch manche geschrieben werden. Nicht jede dürfte indessen den Reiz besonderer Originalität besitzen, wie er einer neuesten Veröffentlichung zukommt. Der thurgauische Historiker Dr. Julius Rickenmann legt nämlich auf den Tisch der Geschichtsfreunde eine Schloßchronik in Versen. Der Versuch einer gereimten Chronik über die Geschichte des hoch über dem Thurtal thronenden alten Schlosses Wellenberg ist dem Verfasser in recht glücklicher Weise gelungen. Die Reime sind flüssig gehalten und lesen sich leicht und unterhaltsam, die Schilderungen einiger bestimmter Ereignisse sind gerade durch die geschickte sprachliche Formulierung in Versform überaus anschaulich geworden. Einzelne Gestalten der alten ritterlichen Geschlechter, die dereinst auf Wellenberg saßen, treten besonders plastisch hervor, so jener Ulrich von Wellenberg, der dereinst im nach ihm benannten Turme in der Limmat vom Zürcher Räte gefangen gehalten wurde, oder der unglückliche Rudolf von Straß oder der gefürchtete Bick Hermann von Landenberg oder gar der steinreiche Mötteli vom Rappenstein, endlich der alte Hans von Ulm. Köstlich auch der Bittbericht des Obervogtes Spöndli an seine Gnädigen Herren in Zürich

(Wellenberg war bis 1798 eine zürcherische äußere Vogtei), amüsant das „Intermezzo“ vom Konsortium des 19. Jahrhunderts, das auf Wellenberg eine Bierbrauerei einrichten wollte und dabei des wichtigen Wassers mangelte, liebevoll auch der Schlußreim vom Land der Bauern.

Für den Geschichtsfreund wird diese Verschronik zweifellos von einem eigenartigen Reize sein, sie zaubert auf ihre Weise anschaulich vor das geistige Auge ein Bild von bestimmten geschichtlichen Ereignissen und Gestalten aus früheren Zeiten des Schlosses.

Die hübsche kleine Publikation hat auch äußerlich eine nette Ausgestaltung erfahren durch einige Federzeichnungen und durch Wappenschmuck. Die Buchdruckerei W. Kaufmann-Furrer in Müllheim (Thurgau) hat den Druck besorgt.

Mitglieder des Burgenvereins können das hübsche Heft, das nicht im Buchhandel erscheint, direkt beim Verfasser (Adresse: Oberkirch-frauenfeld) gegen Fr. 2.— beziehen. L. Sch.

Geschenk

Dem Burgenverein sind von einem ungenannt sein wollenden Gönner Fr. 1000.— überwiesen worden, wofür ihm auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen sei.